

Unzufrieden mit Schneeräumung im letzten Winter

Der viele Schnee von gestern hat am Donnerstag im Berner Stadtparlament noch einmal zu reden gegeben.

Die Räumung der grossen Schneemassen des vergangenen Winters hinterliess eine mittlere Unzufriedenheit.

Harte Zeiten für Fussgänger und Velofahrende seien das gewesen, hiess es in mehreren Voten von links bis rechts. Während man sich bei der Ratslinken eher über die angebliche Bevorzugung des Autoverkehrs durch die Räumungsequipen enervierte, warf man sich in der Mitte und Rechts eher für die Senioren ins Zeug.

Ältere Menschen und Gehbehinderte hätten sich angesichts der prekären und eisigen Verhältnisse sowie der riesigen Schneehaufen auf den Trottoirs kaum noch aus dem Haus gewagt. ·Der letzte Winter wurde schlecht gemeistert·, bilanzierte Beat Gubser (EDU), einer von drei Interpellanten zum Thema Schneeräumung.

Es brauche dringend mehr finanzielle Mittel, heisst Personal, forderte Erich Hess (SVP). Der Vergleich mit anderen Schweizer Städten zeige, dass die Winterdienstkosten in Bern deutlich unter dem Durchschnitt lägen.

Der Gemeinderat wiederum sieht grundsätzlich keinen Handlungsbedarf und erachtete eine Aufstockung der Schneeräumungsdienste namentlich aus Kostengründen als unverhältnismässig. Im übrigen sei der Winterdienst naturgemäss stärkeren Schwankungen unterworfen.

Für den Winterdienst auf den 320 Strassen- und 650 Trottoir- Kilometern der Bundesstadt stehen 195 städtische Angestellte bereit. Im Bedarfsfall kann auf weitere 25 Beschäftigte von privaten Firmen zurückgegriffen werden. Überdies bestehen Dienstleistungsverträge mit diversen privaten Unternehmen für insgesamt 30 externe Räumungsfahrzeuge. (mau/sda)

Erstellt: 11.06.2009, 21:28 Uhr